

Werk

Titel: Die Handschriften des Zeno, Bischof von Verona

Autor: Schütz, Friedrich August

Ort: Leipzig

Jahr: 1844

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?342672002_0005 | log20

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

noviss. etc. Col. Quentel 1492. 4., Boetius de consol. philos. Col. 93., Johannis de Lapide resolutorium, Col. 93., Petri Hispani textus et copulata etc. Col. 93., Boëtius de disciplina scholarium. Col. 93., Catho cum glosa, Col. 94. Dagegen hat das nämliche Buch von Petri Hispani textus et copulata Col. 94. einen ganz andern Holzschnitt, indem die Ueberschrift Accipies etc. sich horizontal über die drei Personen verbreitet und der Lehrer höher und mehr rechts sitzt. Eben so ist der Holzschnitt verschieden in Boëtius de disciplina scholarium, Argentinae 1495, wie auch in dem ohne Ort und Jahr gedruckten Speculum artis bene moriendi von 16 Blättern in Typen, welche von den Kölner Ausgaben verschieden sind. Aber übereinstimmend finden wir den Holzschnitt und die Lettern vom Textus sententiarum cum opt. comm. ohne Druckort und Jahr mit der Kölner Expositio hymnorum.

Nachdem die Inventur aller Holzschnitte des Incunabeln-Saales vollendet ist, so kann man die Hoffnung geben, dass in der Folge eine genaue Beschreibung derselben für das Publikum geliefert werden wird, sobald die Geschäfte es erlauben.

Jaeck,

Königl. Bibliothekar in Bamberg.

Die Handschriften des Zeno, Bischof von Verona.

Die Tractatus oder Sermones des Bischofs Zeno von Verona sind uns jetzt in folgenden¹⁾ Handschriften bekannt:

*Cod. MS. Monasterii S. Remigii Remensis.*²⁾ Unstreitig die älteste Handschrift, mindestens aus dem 8. Jahrhundert. Dieser Pergamentcodex in klein Folio, 140 Seiten stark, ist ein Geschenk des Erzbischofs Hincmar von Rheims.³⁾ Die letzten 11 Tractatus sind von zweiter Hand. Auf des ersten Blattes erster Seite steht unten mit grösseren Buchstaben: „Hincmarus Archiepiscopus“, auf der zweiten Seite ebenfalls unten in der nämlichen Gegend: „dedit Sancto Remigio.“ Dieselbe Dedication findet sich noch dreimal wiederholt im Werke selbst, und einmal am Ende. Auf der Vorderseite

1) cf. *Ballerini S. Zenonis Ep. Ver. sermones. Veronae 1739. p. IV. sqq.*

2) *Pertz Archiv Bd. VIII. p. 393.* erwähnt diesen Codex nicht in seinem Verzeichniss der „Handschriften in Rheims“.

3) *P. Constantius veterum codicum vindiciae p. 293. — Hilarii Opp. Veronae 1730. Tom. I. p. 463. — Scipione Maffei Verona illustrata. Tom. II. p. 54.*

steht von jüngerer Hand mit kleineren Buchstaben: „Liber Sancti Remigii Remensis vol. XXXI. Librum Sancti Remigii qui ei abstulerit, anathema sit.“ Vorauf geht: sermo venerabilis Coronati notarii de Vita S. Episcopi et Confessoris Zenonis. (Die älteste vita des Zeno.) Eine spätere Hand fügte an das Ende jener Vita die Worte: „Translatio eius restat.“ Die Aufschrift der Werke Zeno's lautet: Tractatus S. Zenonis Episcopi Veronensis. Ein Verzeichniss der Tractate. Eingetheilt sind sie in zwei Bücher, deren erstes 62, das zweite 41 Tractate enthält. Die Titel sind mit rothen Majuskeln geschrieben. Zu einzelnen Tractaten sind am Rande die Festtage geschrieben, an welchen dieselben vorzulesen seien. Sonach muss dieser Codex schon lange zuvor, ehe er in Hinemars Hände kam, zum Kirchengebrauch gedient haben.¹⁾ — Das erste und einzige Mal ist dieser Codex von Scipio Maffei auf seiner Reise in Rheims verglichen worden. Die Resultate haben die Ballerini in ihrer Ausgabe des Zeno benutzt.

Cod. MS. Bibliothecae Vaticanae mbr. num. 1235. sec. XIII.
Anfang: Tractatus S. Zenonis nobilissimae ac magnificae civitatis huius Veronensis Episcopi et Pastoris sanctissimi. — Pag. 197: sermo S. Gaudentii Brisciani de Petro et Paulo. — Pag. 198: Incipit S. Vigili Episcopi de laudibus beatissimorum martyrum Sisinnii, Alexandri et Martyrii, quorum reliquiae per Jacobum virum illustrem ad Episcopum Joannem urbis Constantinopolitanae pervenerunt.

Cod. MS. Venetus Bibliothecae PP. Clericorum Regularium S. Nicolai Tolentinalis. — Cod. mbr. XIII. circiter seculi. — Sehr schön, aber nachlässig abgeschrieben; häufig sind Stellen übersprungen. Anfang: Capitula libri primi Sanctissimi Zenonis huius almae civitatis Veronae Episcopi et Doctoris eximii. Zu Ende des zweiten Buches: „de signo Sanctae Crucis.“ — Expliciunt S. Zenonis sanctissimi civitatis Veronensis Episcopi et pastoris ipsius civitatis diligentissimi. — Angehängt sind: de Vita und de Translatione S. Zenonis.

Cod. MS. Archivii Basilicae Vaticanae F. 33. sec. XIII. Einzelne Tractate haben bisweilen abweichende Aufschriften.

Cod. MS. Vaticanae Bibliothecae inter Urbinates num. 150 sec. XIV. cod. mbr. — Anfang: Zenonis Veronensis Episcopi Viri sanctissimi atque doctissimi sermo I. de Pudicitia. — Pag. 148: S. Vigili Tridentini Epistola. — Pag. 163: sermo Sancti Gaudentii. — Schluss: Finis Operis S. Zenonis

1) Beispiele hiervon bei den Ballerinis p. VII.

Episcopi et quarundam aliarum rerum. Auch diese Handschrift scheint im Kirchengebrauch gewesen zu sein.¹⁾

Cod. MS. Monasterii Veronensis S. Zenonis membran. sec. XV. Einige Tractate haben andere Ueberschriften als gewöhnlich. Auf die Tractatus folgen: S. Zenonis Vita und Translationis historia von Monacho Zenoniano. Am Ende: Expliciunt S. Zenonis sanctissimi civitatis Veronensis Episcopi et pastoris ipsius civitatis diligentissimi. Hierauf von andrer Hand: de Veronae laudibus in Versen.²⁾

Cod. MS. Monasterii Veronensis S. Zenonis chartac. sec. XV. Sehr schlecht geschrieben. Manche Sermonen auch nur in Excerpten. — Des Basilius Tractat: de *Adtende Tibi*.

Cod. MS. a Francisco Sparaverio Veronensi olim recognitus sec. XV. Diesen Codex schildern die Ballerini als einen von den vorgenannten verschiedenen, weil er theils in Lesarten, theils in den Ueberschriften einzelner Tractate abweicht, wie sich aus den hinterlassenen Collectaneen Sparavers ergeben. Wo dieser Codex sich jetzt befindet, ist noch unbekannt.

Cod. MS. Comitum Pompeiorum Veronensium sec. XV. med. Er trägt auf der Vorderseite die Stammtafel der Pellegrinischen Familie mit der Aufschrift: Peregrini Peregrini. — De signo Crucis. — Vita und Translatio S. Zenonis a Monacho Zenoniano lucubrata. — Anonymi Pipiniani fragmentum.

Cod. MS. Middlehill. in der Bibliothek des Baron Philipps. Diese Handschrift befand sich früher zu Nürnberg in der Derschau'schen Sammlung.³⁾ Vielleicht ist sie dieselbe, welche Sparaverius verglichen hat? Eine neue Collation würde diese Vermuthung bestätigen oder widerlegen.

Soweit sind uns die Handschriften des Zeno bekannt, und auch sämmtlich, die letzte in Middlehill ausgenommen, schon von den Ballerinis in ihrer schönen Ausgabe benutzt. Indess lässt sich aus mehr als einer Andeutung vermuthen, dass sich noch mehrere Handschriften des Zeno hier oder dort vorfinden mögen. Nur allein über zwei Veroneser haben wir noch nichts erfahren können. Petrus Calo bezeugt nämlich in seinen Collectaneis, zu Verona eine Handschrift gesehen

1) Ausser den drei genannten mit 1235. F. 33. und 150. bezeichneten soll der Vatican noch einen vierten Codex besitzen. cf. *Ballerini* p. X.

2) *Valery voyages historiques et littéraires en Italie.* Paris 1831. 8. p. 285.

3) *Haenel Cat. libb. MSS.* p. 828.